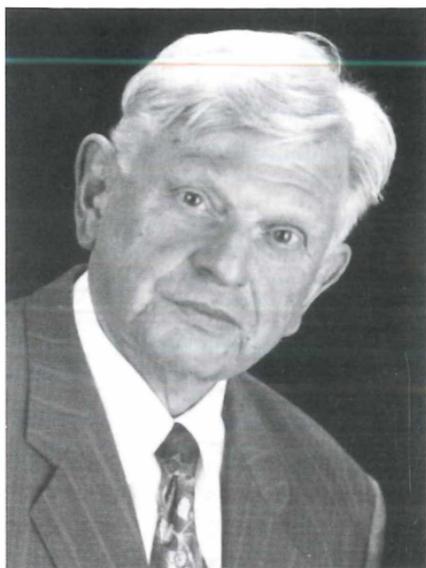


Dr. GÜNTHER H. WAGNER zum Gedenken (1925 – 2004)



Am 18. Februar 1925 erblickte GÜNTHER HEINRICH WAGNER im nordthüringischen Mitteldorf das Licht der Welt. Seine Eltern hatten einen Landwirtschaftsbetrieb mit zwei Wirtschaftshöfen. Nach dem Schulbesuch wurde er 1943 zur Wehrmacht einberufen. Nach Verwundung und Malariaerkrankung in Rumänien erlebte er das Kriegsende nach zahlreichen Lazarettaufenthalten. Sein Bruder FRITZ fiel 1943 auf der Halbinsel Krim.

Um seinen Eltern beim Betrieb ihres Bauernhofes beistehen zu können, absolvierte GÜNTHER WAGNER nach Kriegsende eine Landwirtschaftslehre. Anschließend folgte das Studium der Bio- und Agrarwissenschaften an der Universität Jena, welches er zusammen mit einem Zusatz-

studium der Pädagogik 1949 abschloss. Bis 1959 war GÜNTHER WAGNER als Fachlehrer tätig und übernahm danach das Direktorat der Kreislandwirtschaftsschule Nordhausen. Schon zu jener Zeit zeigten sich seine vielfältigen naturwissenschaftlichen Interessen, die z. B. in Publikationen über die Geburtshelferkröte bzw. die Vorkommen der Eibe in den Bleicheröder Bergen mündeten. Gern berichtete er über die in jener Zeit gewonnenen intensiven Kontakte zu den damals in Mitteldeutschland führenden Botanikern Dr. KURT WEIN, Prof. HERMANN MEUSEL und Prof. OTTO SCHWARZ.

Anfang der 1960er Jahre konnte GÜNTHER WAGNER seine publizistischen Vorhaben forcieren, blieb aber auch in der Erwachsenenbildung engagiert. 1961 erschien die 1. Auflage des gemeinsam mit Prof. RUDOLF SCHUBERT herausgegebenen „Botanischen Wörterbuchs“. 1965 erwarb er die Venia legendi, wurde Lehrbeauftragter für Didaktik in der Ausbildung von Diplomagrarpädagogen an der Universität Jena und promovierte. 1971 bis 1989 wirkte er als wissenschaftlicher Oberassistent im Bereich Hochschuldidaktik. In dieser Zeit widmete er sich verstärkt der Medizindidak-

tik. Ab 1989 stand er in Diensten der Medizinischen Fakultät der Universität Jena und gründete einen Arbeitskreis Medizindidaktik. Er forschte zur Geschichte der medizinischen Ausbildung und publizierte in diesem Zusammenhang Biographien verdienstvoller Medizinprofessoren des 19. und 20. Jahrhunderts. Sein letztes Projekt in dieser Richtung war ein Sammelband zur medizinischen Ausbildung in Jena, dessen Publikation er mit großem Engagement verfolgte.

In Kontakt mit dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau kam Dr. GÜNTHER WAGNER Anfang der 90er Jahre im Zusammenhang mit einer Neuauflage seines in Kooperation mit Prof. ERWIN J. HENTSCHEL herausgegebenen „Zoologischen Wörterbuches“. Dessen 1. Auflage war 1976 erschienen, nachdem er das Angebot der Witwe Dr. CONRAD VOLLMERS zur Weiterführung von dessen „Kleinen Zoologischen Wörterbuches“ aus finanziellen Gründen ausgeschlagen hatte und stattdessen ein eigenes „Format“ suchte. Insbesondere mit der insektenkundlichen Abteilung am Museum ergaben sich intensivere Beziehungen, die auf sein Betreiben hin in Vorbereitung der 7. Auflage des Wörterbuches weiter vertieft wurden. In Folge dieser Zusammenarbeit kam es nicht nur zur Neubearbeitung der Erläuterungen vieler entomologischer Termini, sondern auch zur (notwendigen) Aktualisierung der einführenden Abschnitte des Buches zur zoologischen Terminologie und Nomenklatur. Dr. GÜNTHER WAGNER konnte das Resultat seiner Bemühungen noch erleben und Anfang 2004 die 7. Auflage des „Zoologischen Wörterbuches“ in Empfang nehmen, bevor er nach wiederholtem, kurzem Kranklager am 29. April 2004 in Weimar die Augen für immer schloss. Ein Gelehrter „alter Schule“ mit ungemein breit angelegtem und fundiertem Wissen ist nicht mehr. Dessau verlor einen Mitbürger, welcher ob seiner ausgeprägten Kontakte zu führenden Wissenschaftlern an vielen Universitäten und Institutionen etwas Weltgeist in die Provinz brachte. Den Mitarbeitern am Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau wird er in ihren Erinnerungen lebendig bleiben.

Timm Karisch